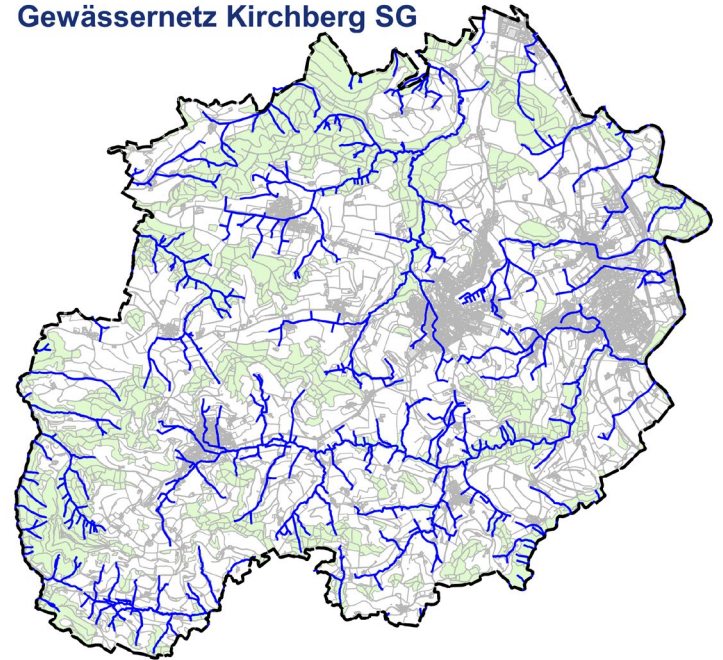


GEMEINDE KIRCHBERG

# GEWÄSSERRAUM- AUSSCHIEDUNG

Gewässernetz Kirchberg SG



**nr+p**  
nrp ingenieure

**INFORMATIONSV ERANSTALTUNG**  
**17.08.2023**

# ABLAUF

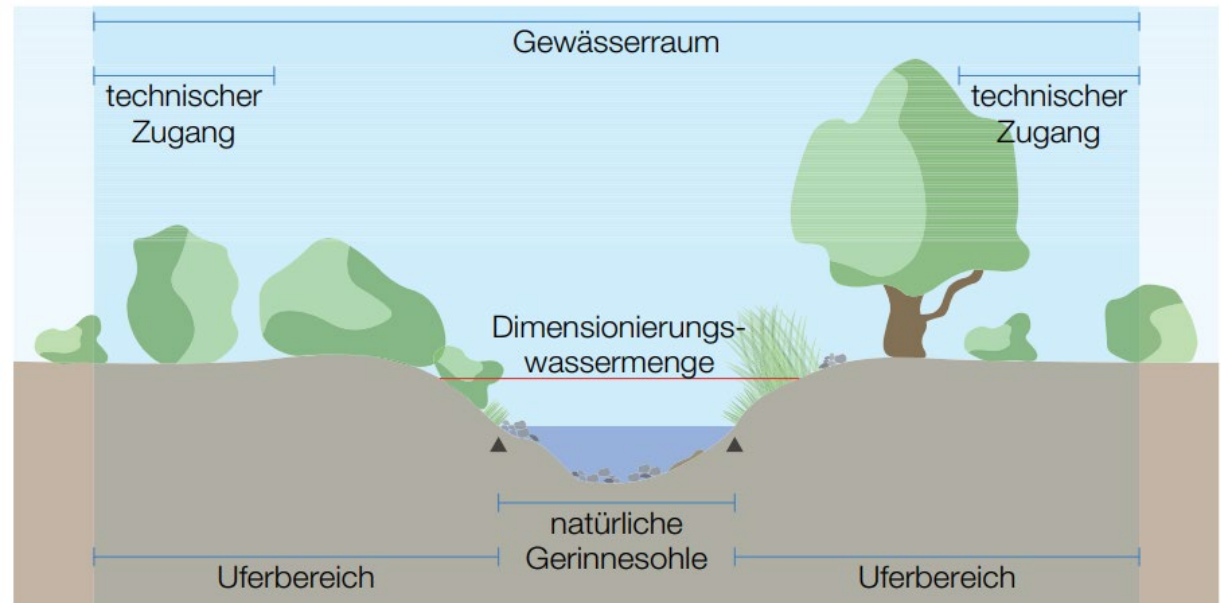
1. Rechtliche Grundlagen für die Ausscheidung der Gewässerräume
2. Umsetzung der Rechtsgrundlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Kirchberg
  1. Vorgehen
  2. Ausgewählte Beispiele
3. Information über Mitwirkungsverfahren und Informationstage
4. Fragen / Diskussion

# GESCHICHTE

- 2006      Volksinitiative «Lebendiges Wasser»
- 2009      Indirekter Gegenvorschlag «Schutz und Nutzung der Gewässer»
- 2011      Revision des Gewässerschutzgesetzes (GSchG) und  
Gewässerschutzverordnung (GSchV)  
→ Pflicht der Kantone zur Festlegung des Gewässerraums

# WOFÜR EIN GEWÄSSERRAUM?

- Natürliche Funktionen der Gewässer (Transport von Wasser, Geschiebe und Holz, Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Vernetzungskorridor)
- Schutz vor Hochwasser
- Gewässernutzung



# GESETZLICHE BESTIMMUNGEN BUND

## – Gewässerschutzgesetz GSchG (SR 814.20, Art. 36a)

### – Art. 36a<sup>28</sup> Gewässerraum

<sup>1</sup> Die Kantone legen nach Anhörung der betroffenen Kreise den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer fest, der erforderlich ist für die Gewährleistung folgender Funktionen (Gewässerraum):

- a. die natürlichen Funktionen der Gewässer;
- b. den Schutz vor Hochwasser;
- c. die Gewässernutzung.

<sup>2</sup> Der Bundesrat regelt die Einzelheiten.

<sup>3</sup> Die Kantone sorgen dafür, dass der Gewässerraum bei der Richt- und Nutzungsplanung berücksichtigt sowie extensiv gestaltet und bewirtschaftet wird. Der Gewässerraum gilt nicht als Fruchtfolgefläche. Für einen Verlust an Fruchtfolgeflächen ist nach den Vorgaben der Sachplanung des Bundes nach Artikel 13 des Raumplanungsgesetzes vom 22. Juni 1979<sup>29</sup> Ersatz zu leisten.

---

<sup>28</sup> Eingefügt durch Ziff. I des BG vom 11. Dez. 2009 (Renaturierung), in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS 2010 4285; BBl 2008 8043 8079).

<sup>29</sup> SR 700

## – Gewässerschutzverordnung GSchV (SR 814.201, Art. 41a ff.)

- Wo braucht es Gewässerraum
- Grösse Gewässerraumbreite
- Übergangsbestimmungen

# GESETZLICHE BESTIMMUNGEN KANTON

- Planungs- und Baugesetz PBG (Art. 90, 2017)
  - Regelung Zuständigkeiten
  - Ergänzung kantonaler Gewässerabstand
- Arbeitshilfe für die Festlegung der Gewässerräume

## Art. 90 Gewässerraum und Gewässerabstand\*

<sup>1</sup> Die politische Gemeinde legt in der kommunalen Nutzungsplanung den Gewässerraum nach der Bundesgesetzgebung über den Gewässerschutz<sup>[13]</sup> fest.\*

<sup>1</sup> bis Die für die Festlegung des Gewässerraums massgebliche Uferlinie liegt am:\*

- a) Bodensee bei 396,7 Meter über Meer;
- b) Walensee bei 420,6 Meter über Meer;
- c) Zürichsee bei 406,2 Meter über Meer.

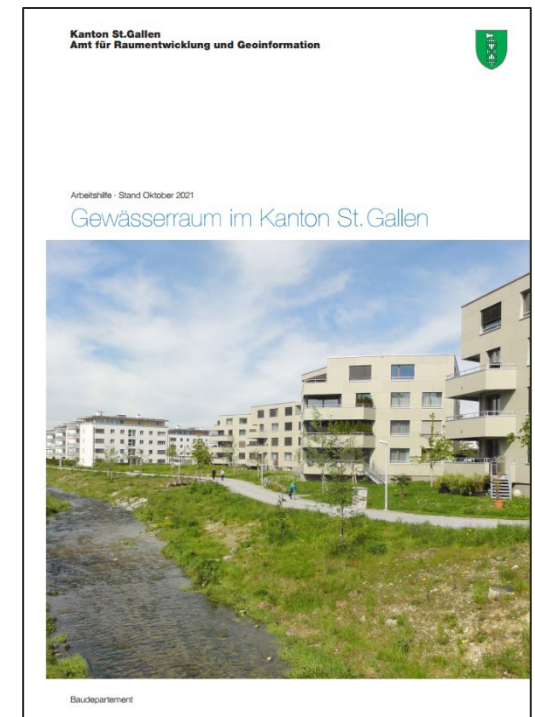
<sup>2</sup> Gegenüber Gewässern, bei denen auf die Festlegung des Gewässerraums verzichtet wurde, gilt für Bauten und Anlagen in der Bauzone ein beidseitiger Abstand von fünf Metern.

<sup>3</sup> Die Unterschreitung des Abstandes ist zulässig, wenn:

- a) die Hochwassersicherheit gewährleistet ist;
- b) der Zugang und die ungehinderte Zufahrt zum Gewässer für den Unterhalt sichergestellt oder nicht erforderlich sind;
- c) keine ökologischen Interessen entgegenstehen.

<sup>4</sup> Der Zustimmung der zuständigen kantonalen Stelle bedürfen:

- a) Baubewilligungen im Gewässerraum;
- b) Unterschreitung des Abstands nach Abs. 3 dieser Bestimmung.



## VORGABEN KANTON

### Wo wird der Gewässerraum ausgeschieden?

Im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet bei:

- a. offenen Fliessgewässern mit einem Gerinnequerschnitt von  $> 0.2 \text{ m}^2$
- b. eingedolten Fliessgewässern mit Öffnungspotenzial
- c. stehenden Gewässern mit einer Wasserfläche von  $> 0.5 \text{ ha}$

### Wo kann auf den Gewässerraum verzichtet werden?

- d. Im Wald
- e. In Gebieten, die gem. landwirtschaftl. Zone nicht dem Berg- oder Talgebiet zugeordnet sind.
- f. Bei vollständig künstlich angelegten Gewässern (sofern keine überwiegende Interessen entgegenstehen)
- g. Bei Gewässern, die **nicht** auf a. – c. zutreffen.

# WELCHE EINSCHRÄNKUNGEN GIBT ES?

## Bei Ausscheidung Gewässerraum

- Innerhalb des Gewässerraums dürfen **keine neue Bauten und Anlagen** erstellt werden.  
Rechtmässig erstellte Bauten und Anlagen im Gewässerraum haben **Bestandesgarantie** (Innerhalb der Bauzone nach kantonalem Recht, Art. 31, 109, 110 PBG geregelt).
- Innerhalb des Gewässerraums sind nur noch **extensive Boden-Nutzungen** erlaubt.
- Innerhalb des Gewässerraums dürfen **keine Dünger und keine Pflanzenschutzmittel** eingesetzt werden. Auch in privaten Gärten. (Ausnahme: Einzelstockbehandlungen von Problempflanzen).

**!Wichtig:** Handelt es sich beim festgelegten Gewässerraum um eine Eindolung, so gelten die Bewirtschaftungseinschränkungen für die Landwirtschaft **nicht!**



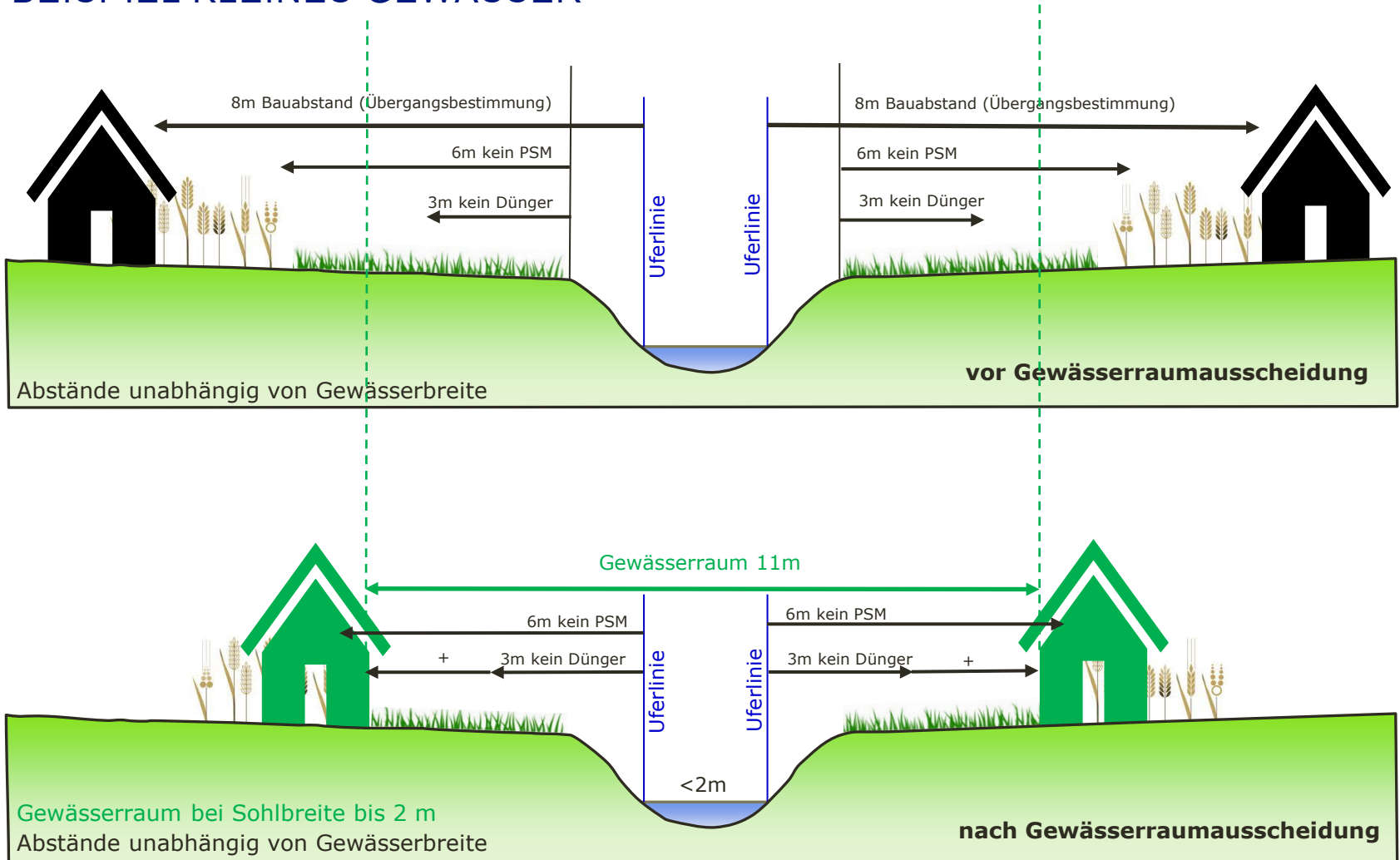
# WELCHE EINSCHRÄNKUNGEN GIBT ES?

## Bei Verzicht auf Gewässerraumfestlegung

- Innerhalb Bauzone gelten die Bauabstände nach PBG (5 m Bauabstand).
- Keine Bewirtschaftungseinschränkungen innerhalb des Gewässerabstandes.
- Ausserhalb Bauzone gibt es keinen kantonalen Gewässerabstand.
- Bisherige Abstände bezüglich Bewirtschaftungseinschränkungen (6m kein PSM, 3m kein Dünger) gelten nach wie vor.

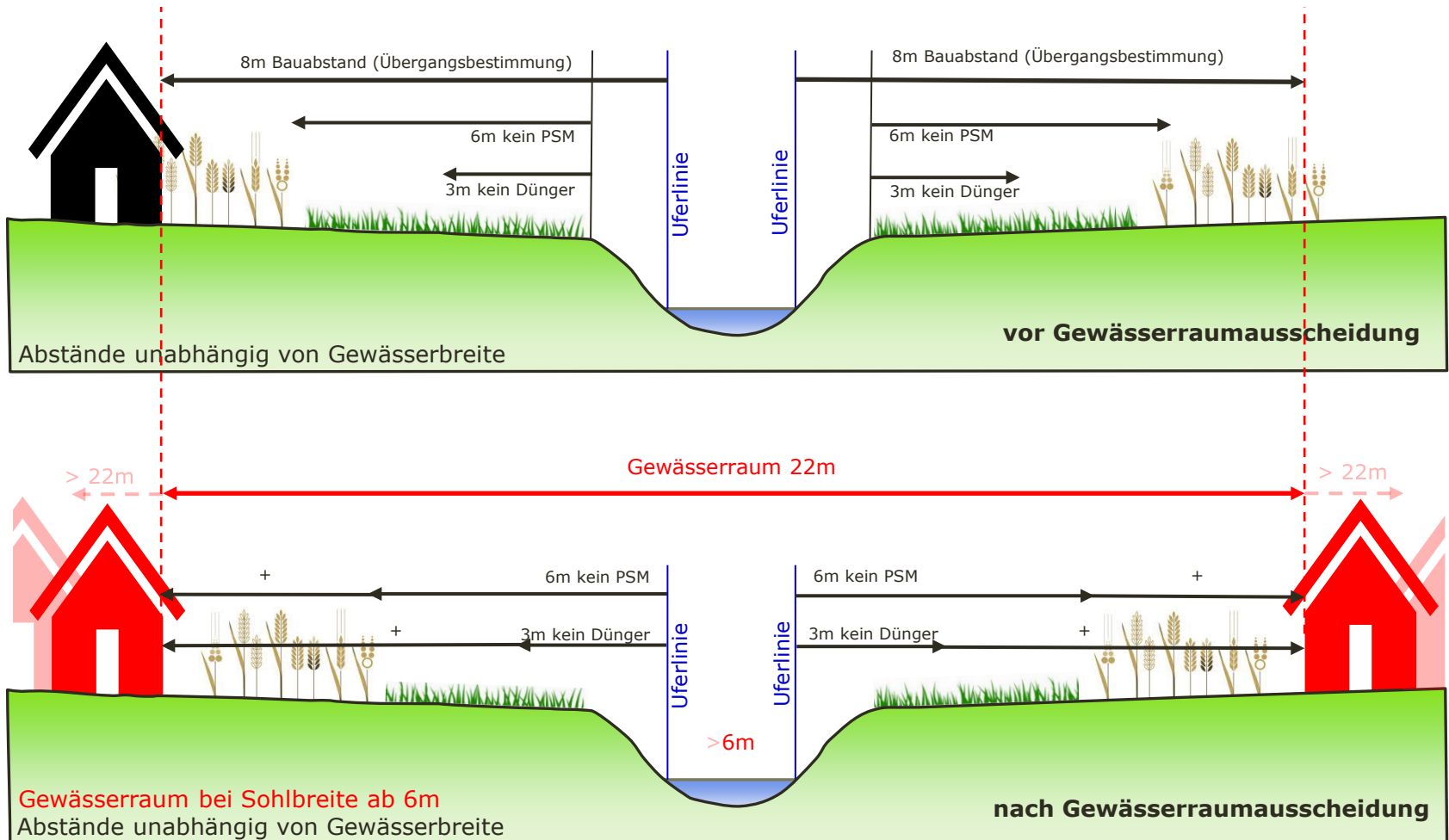
# WAS ÄNDERT SICH?

## BEISPIEL KLEINES GEWÄSSER



# WAS ÄNDERT SICH?

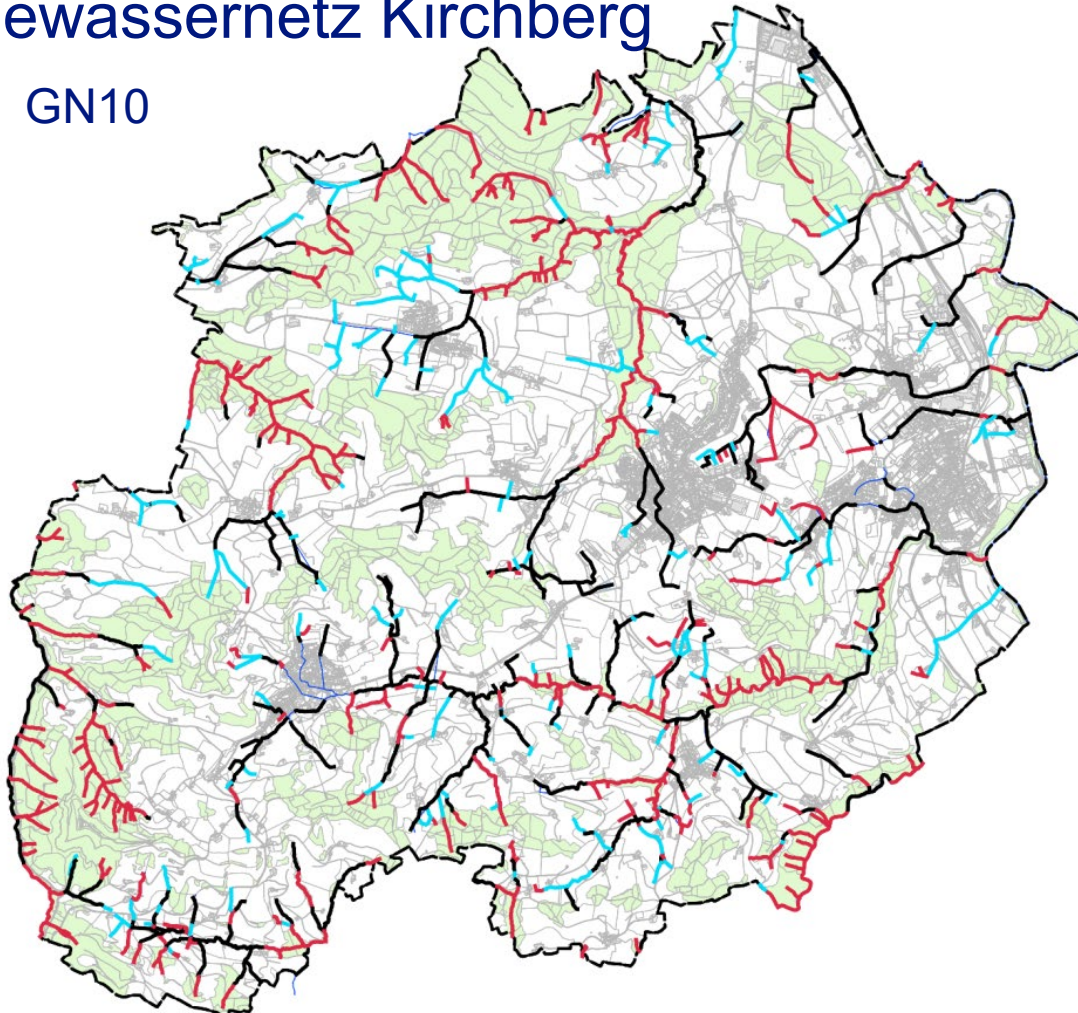
## BEISPIEL GRÖßERES GEWÄSSER



# UMSETZUNG IN KIRCHBERG

## Gewässernetz Kirchberg

– GN10



- Gewässerraum festgelegt
- Verzicht Gewässerraum
- Festlegung aufgeschoben

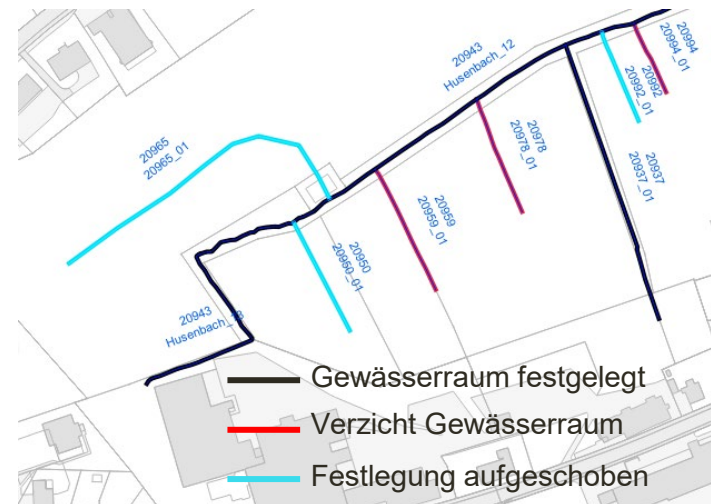
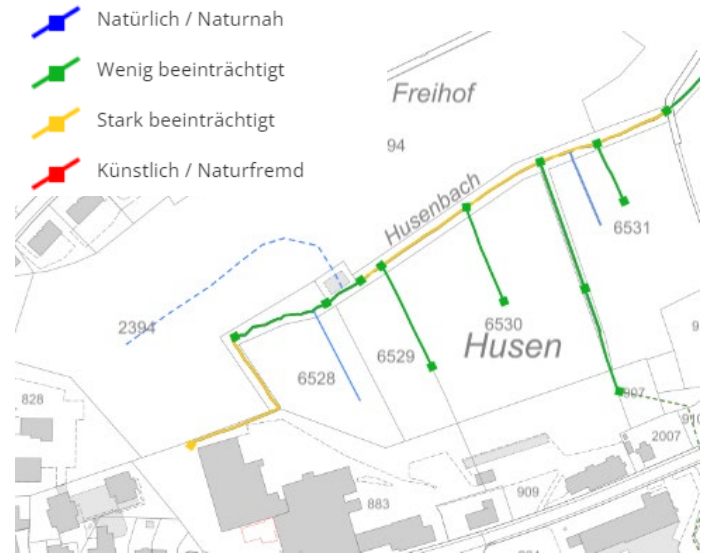
60 % der ausgeschiedenen Gewässer haben eine Sohlenbreite von  $\leq 2$  m

90 % der ausgeschiedenen Gewässer haben eine Sohlenbreite von  $\leq 6$  m und somit keine Benachteiligung zum momentan geltenden Bauabstand von 8 m.

# VORGEHEN

1. Gewässerachse der Fliessgewässer ermitteln  
(Gewässernetz GN10 aufbereiten)
2. Unterteilung in Abschnitte mit einheitlicher Charakteristik  
(Gerinnebreite, Breitenvariabilität, Siedlungsstruktur)
3. Unterteilung der Abschnitte in folgende Kategorien:
  - GewR festlegen / Verzicht überprüfen
  - GewR Verzicht (eindeutig)
  - Festlegung aufschieben  
(Eindolung ausserhalb Siedlungsgebiet mit unklarem Verlauf oder Gewässer, die nicht als Bach definiert wurden)

Zustandsklasse Ökomorphologie Kt SG



# VORGEHEN

4. Begehung der Abschnitte vor Ort
  - Überprüfung der Abschnittseinteilung
  - Überprüfung Gewässerverlauf
  - Überprüfung Bach ja/nein
  - Überprüfung der Daten (Sohlenbreite, Breitenvariabilität, etc.)
  - möglicher Verzicht überprüfen (Vermessung Querschnitt)



(Gew. Nr. 20959, Zufluss Husenbach)



(Husener Dorfbach)



(Husenbach)

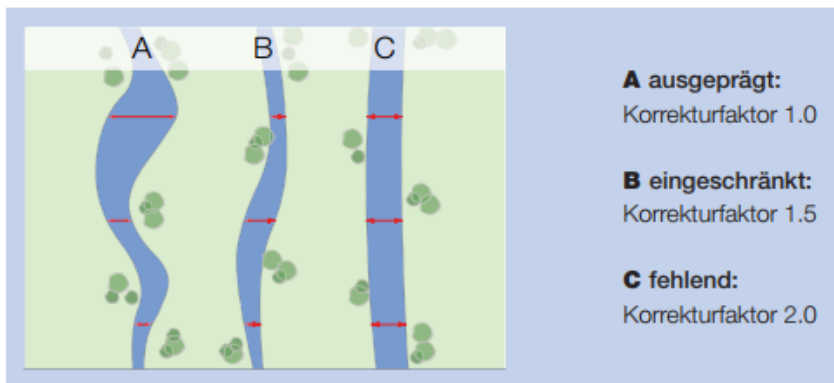
# VORGEHEN

5. Fließgewässer: Ermittlung der natürlichen Gerinnesohlenbreite durch:
  - Sohlenbreite
  - Breitenvariabilität → Korrekturfaktor
6. Berechnung minimale Gewässerraumbreite (gemäss GSchV)

Berechnungsformel:

Sohlenbreite x Korrekturfaktor Breitenvariabilität = Natürliche Sohlenbreite

Abb. 2 **Breitenvariabilität des Wasserspiegels**



(entnommen aus «Arbeitshilfe Gewässerraum»)

## Minimaler Gewässerraum in Gebieten nach Art. 41a Abs. 1 (Natur- und Landschaftsschutzgebiete)

natürliche Gerinnesohlenbreite < 1 m	→	11 m
natürliche Gerinnesohlenbreite 1 – 5 m	→	6 x natürliche Gerinnesohlenbreite + 5 m
natürliche Gerinnesohlenbreite > 5 m	→	natürliche Gerinnesohlenbreite + 30 m

## Minimaler Gewässerraum in übrigen Gebieten nach Art. 41a Abs. 2

natürliche Sohlenbreite < 2 m	→	11 m
natürliche Sohlenbreite 2 – 15 m	→	2.5 x natürliche Gerinnesohlenbreite + 7 m
> 15 m	→	kantonale Vorgaben

## Minimaler Gewässerraum bei stehenden Gewässern nach Art. 41b

→ 15 m ab Uferlinie \*

# VORGEHEN

## 7. Erhöhung prüfen

- Hochwasserschutz
- Technischer Zugang
- Ökologische Anforderungen (Revitalisierung, Gewährleistung der Schutzziele in Schutz- und Inventarobjekten)
- Gewässernutzung

Abb. 3 Schematische Darstellung der erforderlichen Breite des technischen Zugangs entlang von Gewässern

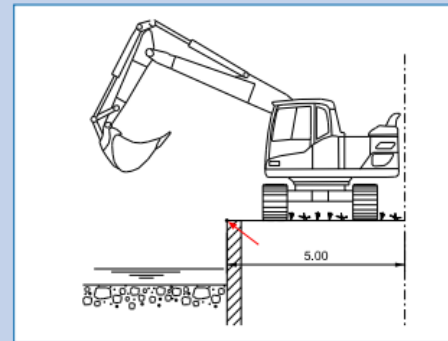


Bild A: Mauer oder Böschung steiler 2:3

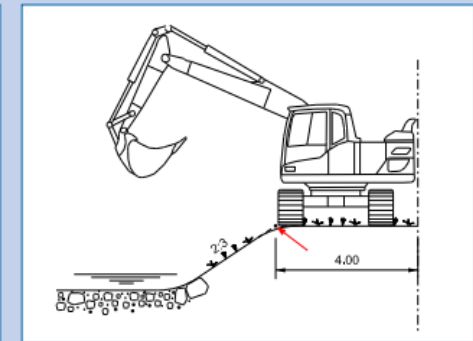


Bild B: Böschung 2:3

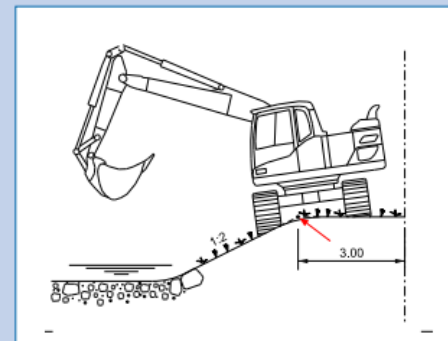


Bild C: Böschung 1:2

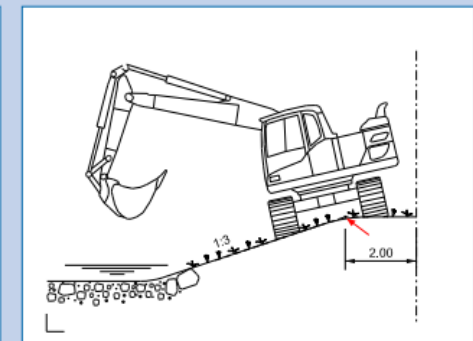


Bild D: Böschung 1:3

Legende: = theoretische Böschungsoberkante

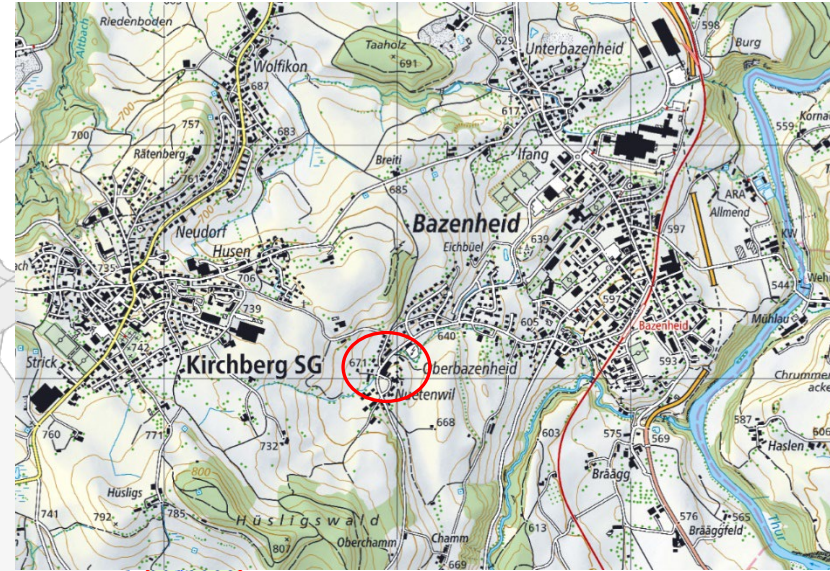
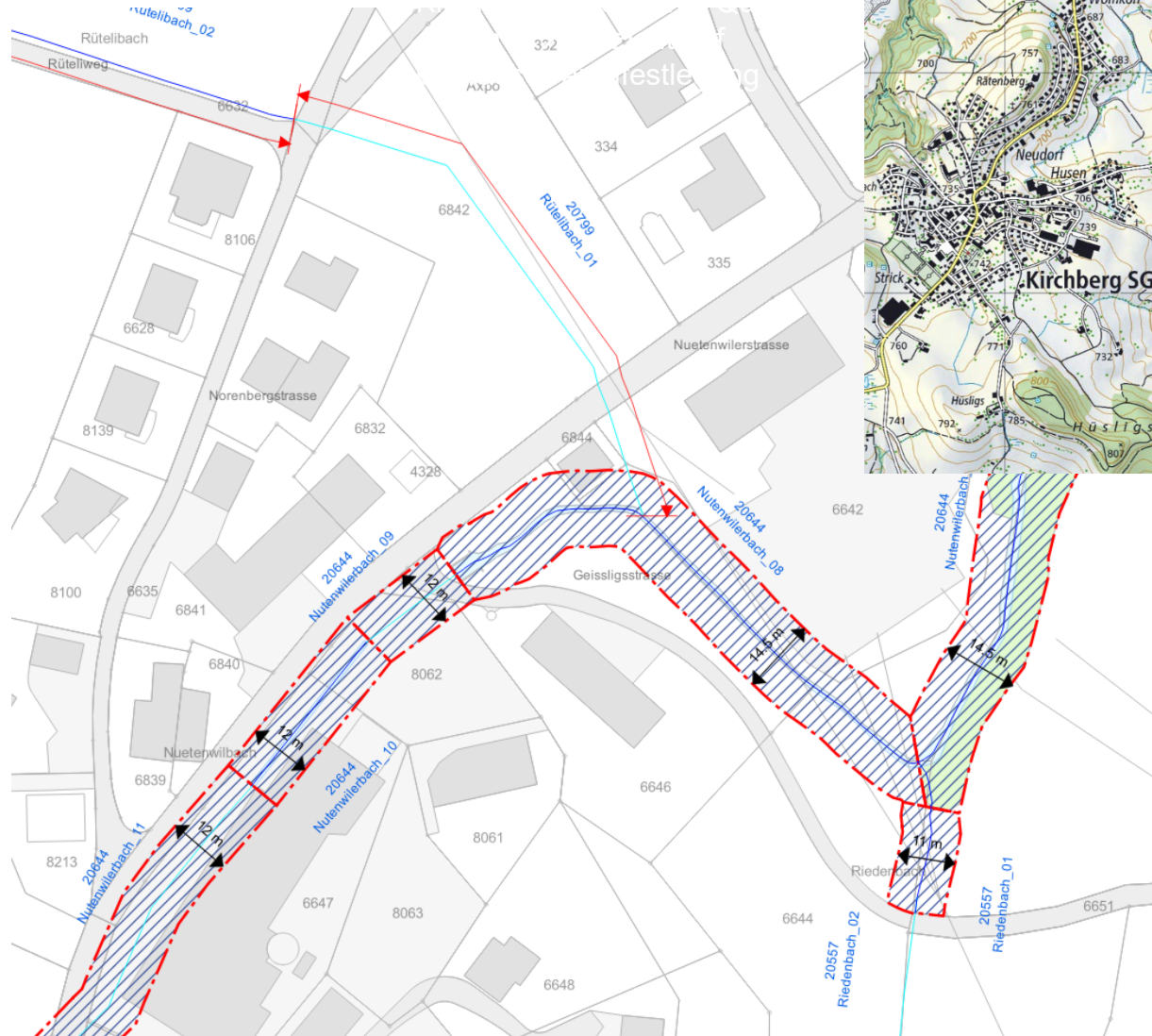


## VORGEHEN

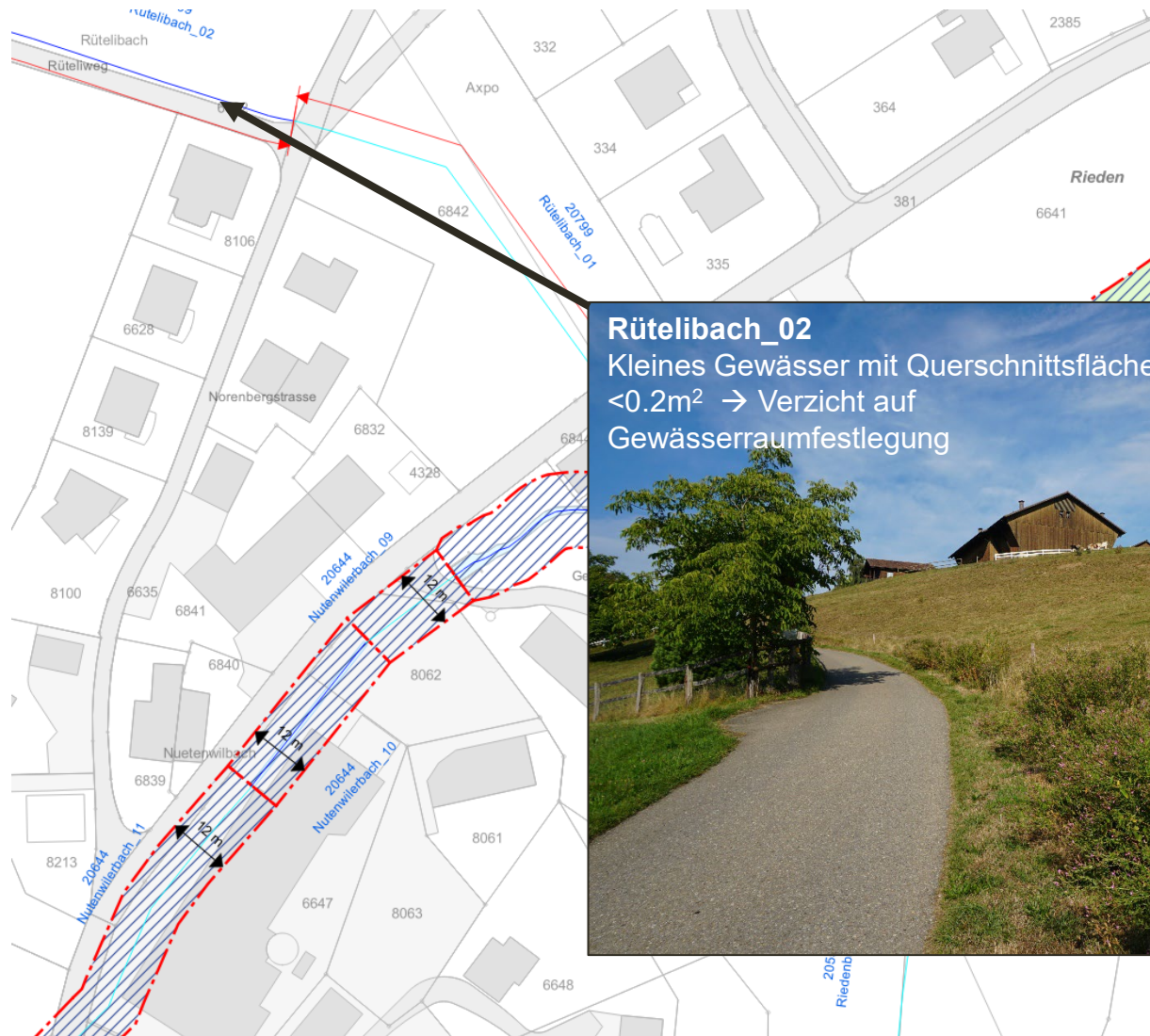
### 8. Anpassungen prüfen

- Harmonisierung oder asymmetrische Anordnung an bestehende Linien (Parzellengrenzen, Baulinien, Waldlinie, etc.)
- Asymmetrische Anordnung für Erhaltung Fruchtfolgeflächen
- Es dürfen keine wasserbaulichen oder ökologischen Interessen entgegenstehen, und die Interessen der Grundeigentümer sind zu berücksichtigen

# BEISPIELE



# BEISPIELE

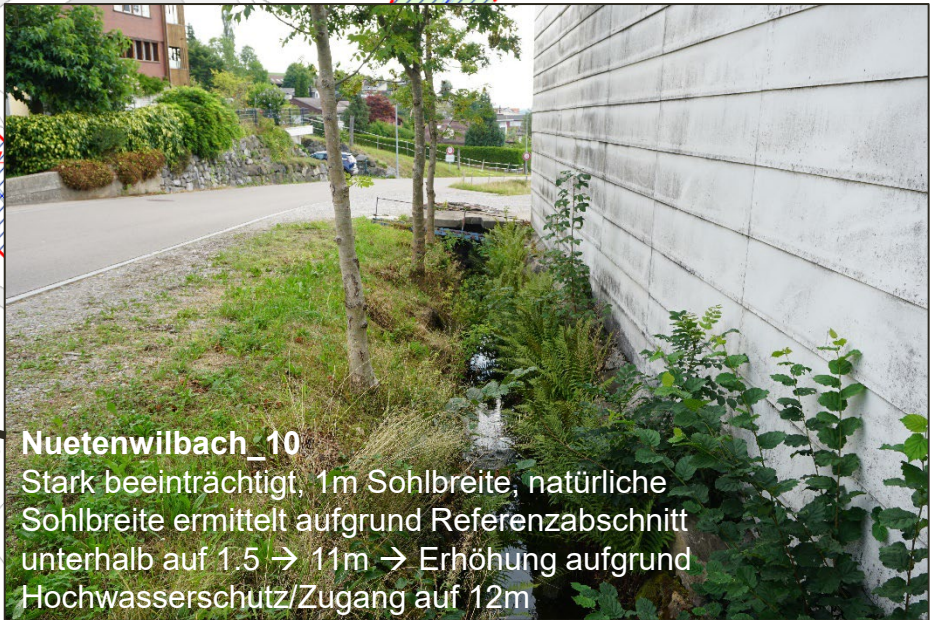


**Rütelibach\_02**  
Kleines Gewässer mit Querschnittsfläche <math>< 0.2\text{m}^2</math> → Verzicht auf Gewässerraumfestlegung





# BEISPIELE

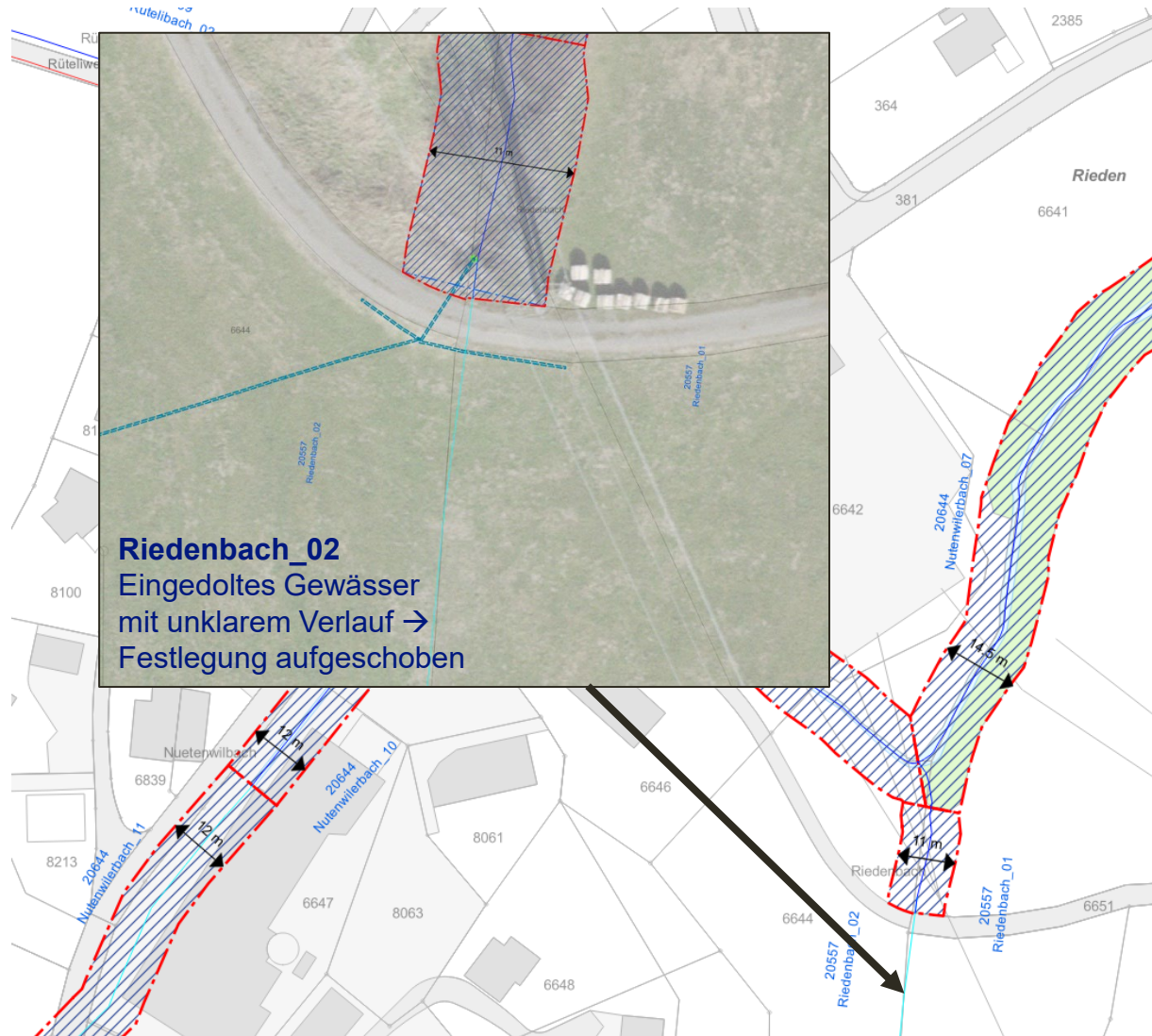


**Nuetenwilbach\_10**  
Stark beeinträchtigt, 1m Sohlbreite, natürliche Sohlbreite ermittelt aufgrund Referenzabschnitt unterhalb auf 1.5 → 11m → Erhöhung aufgrund Hochwasserschutz/Zugang auf 12m

# BEISPIELE



# BEISPIELE



# MITWIRKUNGSVERFAHREN UND INFORMATIONSTAGE

- Mitwirkungsverfahren **Montag 21. August bis Dienstag 19. September**
- **Informationstage**
  - Wann: Dienstag, 22.08.2023, 14.00 – 17.00 Uhr  
Freitag, 25.08.2023, 14.00 – 17.00 Uhr  
Freitag, 01.09.2023, 14.00 – 17.00 Uhr
  - Wo: Gemeindehaus Kirchberg, gegen Voranmeldung (telefonisch über **071 932 35 35** oder unter **gemeinde@kirchberg.ch**)
  - Was: Fachauskünfte durch NRP Ingenieure AG



# FRAGEN / DISKUSSION



# HERZLICHEN DANK

